

## In den Fluss des Hörens steigen

*Eva Johner*

Das erste Treffen der Jean Gebser Gesellschaft im Jahr 2018 fand an einem besonderen Ort statt: In Oey im Simmental im Berner Oberland, auf dem Bauernhof der Musikerin und Bio-Bäuerin *Magdalena Schatzmann*. Sam Hunziker konnte an diesem Anlass 24 Personen begrüßen, die dank seiner präzisen Organisation den Weg zu diesem idyllisch gelegenen Hof gefunden hatten.



### Prozessarbeit und Musik

Magdalena Schatzmann ist Pianistin, hat in Bern Musik studiert und ist schon über ihren Geographielehrer, später auch über den Musiker *Peter Streiff* am Konservatorium in Bern mit dem Werk von Jean Gebser in Berührung gekommen. Sie schliesst im Augenblick eine Weiterbildung in Prozessarbeit nach *Arnold Mindell* ab und sieht in dessen Anliegen der Erweiterung der Identität durchaus eine Par-

allele zu Gebsters aperspektivischem Bewusstsein. Arnold Mindell (geb. 1940), von Haus aus Physiker, bringt in seinem Werk Wissen aus Psychologie, alten Weisheitslehren und Schamanismus mit der modernen Physik zusammen. Ein wichtiger Aspekt der Prozessarbeit ist die Erfahrung, dass es möglich ist, dem unerschöpflichen Informationsfluss, der uns umgibt, zu folgen und ins reine Fliesen zu kommen. Mindells Anliegen ist es, dieses Wissen in Methoden, Übungen und Erlebensangebote umzusetzen, um es erfahrbar zu machen. Durch die Verbindung von Bekanntem und Unbekanntem sollen die Menschen ermuntert werden, über Grenzen zu gehen und Erfahrungen zu machen, die letztlich die Wahrnehmung und Identität erweitern. Dort sieht Magdalena Schatzmann auch die Verbindung zur Musik: Wie es gerade in der modernen Musik wichtig ist, sich dem Fliesen zu überlassen, um von der «Sortier-Welt» in die Zeitfreiheit der «Fließ-Welt» zu gelangen, so geht es auch in der Prozessarbeit um die Untersuchung des Übergangs von «sortiertem Zustand» zum «Fließzustand».

## Musik und Natur

Nach dem Musikstudium hat Magdalena Schatzmann in Bern ihren Partner kennen gelernt, der im Oberland einen Bauernhof besass, und so kam es zu ihrem zweiten Standbein als Bio-Bäuerin im Simmental. Das Geschehen auf dem Hof, die Arbeit auf der Alp, die Verbindung mit der Natur ist für sie das beste Feld für Musik und Prozessarbeit – die Natur ist Prozess! Und hört nie auf...! Elementar war ihre Erfahrung, wie sich Naturprozesse und Kalender in die Quere kommen können! Und es zu wagen, aus der «Zeit-Welt» auszusteigen in eine Parallelwelt, in der es für sie real geworden ist, mit allem zu kommunizieren: mit Tieren, Pflanzen, Gegenständen – «Quantenflirts» sagt Mindell. Auf der Alp entwickelt sie auch ihr Spiel auf den Kuhglocken – sie nennt es «Glocken befragen». Und in einem ersten Experiment ermutigt sie die Zuhörenden, mithilfe von Glockenklängen in den Fluss des Hörens zu steigen: in einen Fluss, der weder vorhersehbar noch voraus-hörbar ist, sondern dem man sich einfach überlassen kann, um selbst die Erfahrung des Übergangs von einer Zustands- zu einer Prozessorientierung zu machen – und um ins reine Fliessen zu kommen, wo sich die Zeit selbst aufhebt.

## Der Pfad der Erfahrung

Am Flügel spielt Magdalena Schatzmann dann einen kurzen Ausschnitt aus einer Komposition der Japanerin *Makikon Nishikaze*. Es ist ein modernes Stück, das jeden Ton einzeln befragt und doch alles zu einem Ganzen verbindet und sie stellt es neben ein Werk von *Johann Sebastian Bach* – auch er ein «grosser Fliesser», wie sie dazu meint. Aber neue Musik, davon ist sie überzeugt, hat eine Botschaft für uns: Weitergehen – nur dann werden sich neue Welten auf tun! Sehr anschaulich wird dies für mich beim letzten Musikbeispiel, das viele, so Magdalena Schatzmann, am Radio vielleicht zum Druck auf die Stopp-Taste bewogen hätte. Sie lässt es zweimal abspielen, unterbrochen von einer kurzen, von ihr geführten Imaginations-Reise. Und tatsächlich: beim zweiten Hören hat die Musik für mich an Intensität, Tiefe und deutlicheren Bildern gewonnen. Und auch wenn sich die Erfahrungen der Zuhörenden inhaltlich unterscheiden, vielleicht auch diametral auseinandergehen – alle haben sie eine gemacht!

Am Ende stehen die kulinarischen Erfahrungen. Der Apéro riche besteht aus Produkten – Brot, Frisch- und Hartkäse, Würste, Trockenfleisch, eingelegtes Gemüse, Apfelsaft und Wein –, die von den Nachfolgern auf Magdalena Schatzmanns Hof selbst hergestellt werden (mit Ausnahme des Weins!). Ihr Partner ist vor zwei Jahren gestorben, nun hat sie den Hof verpachtet, widmet sich vermehrt der Musik, Musikkursen und ihrem Angebot in Prozessarbeit. In angeregter Unterhaltung – Gespräche von allen mit allen – lassen sich die Teilnehmenden die Köstlichkeiten schmecken, bis aus zeitlich-terminlichen Gründen (Zugreisende) zu Aufbruch und Rückfahrt ins Unterland gemahnt werden muss. ◆